



## **Modellprojekt ‚Arbeit für Generationen‘**

**Förderzeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2014**

**Geplante Verlängerung bis zum 30.09.2015**

### **Kurzbericht vom 05. November 2014 zur Information und Weitergabe an den Kreisausschuss des Rhein-Kreises Neuss**

Mit dem Modellprojekt „Arbeit für Generationen“ wird mit Hilfe der gemeinsamen Förderung durch den Rhein-Kreis Neuss, das Jobcenter Rhein-Kreis Neuss und den Europäischen Sozialfond der Ansatz zur langfristigen und dauerhaften Integration besonders benachteiligter Zielgruppen langzeitarbeitsloser Personen im Rhein-Kreis Neuss erprobt.

Projektidee ist es, die Beschäftigung im Rhein-Kreis Neuss im Rahmen mobiler haushaltsnaher Dienstleistungen speziell für Senioren gemäß dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ zu schaffen. Auf der Basis von Freiwilligkeit und Interesse für die Tätigkeit als sog. Alltagshelfer/innen, wurden über ein Auswahlverfahren dafür geeignete Bewerber ermittelt. Die Bewerber wurden in einer eigens dafür konzipierten Qualifizierungsmaßnahme auf die zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Im Verlauf der folgenden 12 Monate konnten insgesamt 8 Beschäftigungsaufnahmen bei der bfg für die Erbringung der Dienstleistungen im Rahmen des Serviceangebots für Senioren erfolgen.

Von den 8 Mitarbeiterinnen der bfg sind derzeit 7 als Alltagshelferinnen im Seniorenservice „Betreutes Wohnen zu Hause – Service in den eigenen vier Wänden“ im Einsatz.

Seit Beginn der Kundenakquise im März 2013, die über die Netzwerke des Kreises und verschiedene Werbeaktivitäten erfolgt ist, haben sich bis zum heutigen Tag 270 Anfragende für den Service interessiert. In der Regel sind es Betroffene selbst, die sich über den Service informiert haben. In etlichen Fällen sind es auch Angehörige, die die Inanspruchnahme angebahnt haben. In 189 Fällen hat eine persönliche Beratung in den Haushalten stattgefunden. In 133 Fällen ist es zu einem Vertragsabschluss gekommen.

Der Service unterstützt aktuell 82 Senioren in ihrem häuslichen Umfeld, stundenweise bei den Aufgaben des Alltags. Dazu zählen u.a. Hilfen im Haushalt, Begleitung, Botendienste und Gesellschaft leisten. Für 46 Senioren, die Leistungen der Grundsicherung beziehen, wird der Service durch das jeweils zuständige Sozialamt finanziert. Dabei entfällt der größte Teil auf 53 Neusser Bürger. Der Service umfasst das sog. Basis-Service-Paket, das aus 14-tägigen Besuchen mit einem zeitlichen Umfang von jeweils 2 Stunden besteht und 39,00 Euro kostet.

36 privat zahlenden Servicenehmer beanspruchen i. d. R. mehr als das Basis-Service-Paket. Zum Beispiel ergänzende wöchentliche Besuche, in Einzelfällen wird sogar mehrfach wöchentlich die Hilfeleistung beansprucht.

Die Abwicklung des Service verläuft erfolgreich. Die Alltagshelferinnen leisten einen engagierten Einsatz, was zu einer guten Kundenzufriedenheit führt. Die Einsatzplanung erfolgt zentral durch einen Innendienstmitarbeiter der bfg, wobei eine dafür geeignete Datenbank die Koordination der Einsatzstunden unterstützt.

Es kann beobachtet werden, dass das Angebot inhaltlich dem Unterstützungsbedarf vieler Senioren entspricht. Auch bei einer altersbedingten Fluktuation bleibt die Gesamtzahl der Servicenehmer seit 6 Monaten stabil. Ein erheblicher Ausbau des Service ist derzeit nicht realisierbar, da die Kapazitäten der Mitarbeiterinnen annähernd ausgeschöpft sind und die Erhöhung der Arbeitsstellen für öffentlich geförderte Beschäftigung derzeit nicht mehr vorgesehen ist. Die Gewinnung einiger weniger zusätzlicher Haushalte ist möglich, bzw. auch notwendig, um die auslaufenden Verträge zu ersetzen und die Erwirtschaftung des Eigenanteils zu sichern. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Bedarf an Unterstützungen im Alltag in erheblich mehr Seniorenhaushalten

gegeben ist. Allerdings war in den Beratungen ersichtlich, dass viele betagte Menschen entweder Schwierigkeiten hatten, einen Anbieter zu finden, oder dass das Misstrauen aufgrund von Vorbehalten zunächst fremden Anbietern gegenüber sehr groß ist. Die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen durch Nicht-Angehörige ist für viele Senioren noch fremd.

Da die Beschäftigungsaufnahmen nicht wie ursprünglich geplant mit Beginn der Projektlaufzeit realisiert werden konnten, wurde seitens des MAIS NRW die Möglichkeit geschaffen, die geplante Förderdauer von 2 Jahren für die öffentlich geförderten Beschäftigungsverhältnisse zu nutzen. Demensprechend wurde ein Verlängerungsantrag gestellt, der damit auch den Bestand des Seniorenservice ins kommende Jahr hinein ermöglichen würde. Die weitere Beteiligung und Unterstützung seitens des Kreises und des Jobcenters wurden jeweils ausgesprochen.

Auf den entsprechenden Bewilligungsbescheid durch die Bezirksregierung Düsseldorf wird mit Blick auf den erhofften Fortbestand des Serviceangebots gewartet.